

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntag
und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 2.

Freitag den 3. Januar.

1902.

Für das laufende Quartal werden noch
Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 150 Pf. resp. 120 Pf. von
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der
Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Eine neue agrarische Genossenschaft.

Das Berliner Organ des Bundes der Landwirte meldet mit großer Befriedigung die Bildung einer neuen Genossenschaft, die die Steigerung und bessere Verwendung der Erzeugnisse eines landwirtschaftlichen Betriebszweiges bezweckt. Es ist die „Ruggefäßel-Zucht und Verwertungs-genossenschaft für Deutschland“ in Form einer Genossenschaft mit beschränkter Haftung. Sie will die Gefäßelzüchter von ganz Deutschland zusammenfassen und vor allem eine einheitliche Züchtung einiger guter Ruggefäßelrasen und eine bessere Verwertung der Erzeugnisse auf das ganze Jahr anstreben. Zu dem letztgedachten Ziele sollen die, in Berlin und anderen Großstädten Deutschlands, nach dem System des Professors Dr. v. Linde errichteten umfangreichen neuen Anlagen die Handhabe bieten. Da vorläufig außer in Berlin nur in München und Hamburg derartige Anlagen vorhanden sind, so wird mit ihrer Hilfe die Verwertung der Produkte einer über ganz Deutschland sich erstreckenden Genossenschaft sich wohl schwerlich erreichen lassen, und eine einheitliche Züchtung weniger guter Ruggefäßelrasen wird bei der Abzucht der deutschen Landwirte gegen eine rationale Gefäßelzucht erst nach Jahrzehnten unablässiger, schwerer Arbeit vielleicht erreichbar sein. Die Gefäßelzucht liegt in Deutschland noch sehr im Argen, und es kann keinem Zweifel unterworfen sein, daß ein ganz erheblicher Teil des Bedarfs, der jetzt durch Zufuhr aus dem Auslande befriedigt werden muß, in Deutschland selbst gedeckt werden könnte, wenn unsere Landwirte sich eine rationale Gefäßelzucht mehr angelegen sein ließen. Der Bund der Landwirte hat bis jetzt für die Förderung der Gefäßelzucht nichts getan; sie vielmehr genehmigt durch die immer wiederholte Behauptung, daß die Gefäßelzucht dem Landwirth nicht eindringen könne, so lange nicht durch hohen Zoll das ausländische Gefäßel und die ausländischen Eier von unseren Örenzen ferngehalten würden. Jetzt hat der Bund die neue Genossenschaft unter seinen Schutz genommen: sie hat sich dem Neufondsverbande des Bundes der Landwirte angeschlossen und in dessen Bureau vorläufig Obdach gefunden. Die zweite geschäftliche Verbindung, die die neue Genossenschaft eingegangen ist, ist die mit der „Milchcentral“ in Berlin, also mit den Agrariern in der Umgebung Berlins, die die Berliner Milchhändler bekämpfen, um nach deren Unterwerfung den Berliner Hausfrauen höhere Milchpreise aufzudrängen zu können. In den Läden des Milchringes, in denen jetzt neben der Milch Seifenwasser, Conserven und allerlei andere Dinge verkauft werden, sollen auch frische Tafeläpfel der neuen Genossenschaft zum Verkaufe gelangen. Die erste That der Genossenschaft wird aber nicht in dem Verkaufe der Produkte ihrer Mitglieder bestehen, sondern — und dies kennzeichnet sie als Schöpfung des Bundes — in der Abfassung einer Denkschrift „zur besseren Normierung“, d. h. zur Erhöhung der Zölle auf Gefäßel und zwar möglichst weit über die vom Bundesrathe empfohlenen Sätze hinaus. Man wird abwarten müssen, ob die Genossenschaft nach dieser, wie das Bundesorgan sagt, politischen Thätigkeit auch auf ihrem eigentlichen Gebiete etwas leisten wird.

Politische Uebersicht.

Bezüglich des deutsch-venezolanischen Konflikts dauern die Verhandlungen zwischen dem deutschen Geschäftsträger und dem Präsidenten Castro fort. Eine Veränderung im Stande der Angelegenheit war bis Dienstag Mittag nicht eingetreten. An wohlunterrichteter Stelle wurde nach der „Nat.-Ztg.“ hervorgehoben, daß auch keine Verschlimmerung der Situation erfolgt ist. — Wie dem „D. L.“ berichtet wird, konstatirt das New Yorker Blatt „Sun“, das die Auffassung der amerikanischen Regierung wiederlegt, über die Bedeutung der Monroe-Doktrin habe niemals ein besseres Einverständnis zwischen der Union und dem Deutschen Reiche bestanden als gerade jetzt. Weder beabsichtige die Union, gegen Deutschland, noch Deutschland, gegen die Union vorzugehen. Nur schlechte Patrioten begten aus Sentimentalität gegen die befreundete Macht. — Der Londoner „Times“ wird aus Washington telegraphirt: Der deutsch-venezolanische Zwist erregt hier nicht die geringste Unruhe. Die Regierung der Vereinigten Staaten wird in keiner Weise in Deutschlands zweckensprechende Bestrebungen eingreifen, seine Forderungen unterstützen. Präsident Roosevelt verurteilt, wie man weiß, die augenblicklich von einigen Blättern betriebene Sentimentsache. Der Londoner „Daily Telegraph“ erhebt Einspruch gegen die böswilligen Uebertreibungen, welche im Hinblick auf das Verhältnis zwischen Venezuela und Deutschland in der Presse vorgebracht werden, und sagt, zweifellos habe Deutschland wohlberechtigte Gründe zu beschweren. Deutschland habe in der ganzen Angelegenheit mit rühmlicher Geduld und stilles in gutem Glauben gehandelt. Keine andere Macht hätte in anderer oder besserer Weise vorgehen können.

Oesterreich-Ungarn. Aus Lemberg berichtet vom Dienstag „Wolfs Bureau“: Fast sämtliche polnischen Blätter führen aus, daß mit der Erklärung, betreffend die Breschener Angelegenheit im Landtag, welcher nicht bloß die polnischen, sondern auch die rutenischen Abgeordneten zugestimmt hätten, die Sache ihrer Abklärung gefunden habe. Die Blätter fordern die Bevölkerung auf, sich in keine weiteren Demonstrationen einzulassen, dagegen auf kulturellem Gebiete zu arbeiten.

England. Aus dem Lager des englischen Liberalismus erzählt die „Ball Mall Gazette“, das Ergebnis des Meinungs-austausches zwischen Rosebery und Campbell Bannermann sei, daß keine unmittelbare Verschmelzung beider oppositionellen Flügel zu erwarten stehe, da Rosebery es ablehne, gewisse Grundzüge der Politik, die Bannermann für wesentlich erachte, anzunehmen. Dies bedeute indessen nicht, daß Rosebery sich in eine Sonderstellung zurückziehen gedenke. Im Gegenteil sei es mehr als wahrscheinlich, daß von jenem Liberalen, die auf Rosebery als Führer sehen, eine lebhasse Propaganda entfaltet werden würde.

Spanien. In der spanischen Deputirtenkammer erklärte am Montag der Justizminister, es sei nicht richtig, daß der Vorkauf der Herabsetzung des Budgets des Kultusministeriums um 12 Millionen Pestaos zustimme. Der Minister verweigerte jede Auskunft über die betreffenden Verhandlungen. Der Senat nahm das Budget an. — In Barcelona hielten am Montag 8000 ausländische Metallarbeiter eine Versammlung ab, in welcher sie scharfe Mahnungen gegenüber den Arbeitgebern empfahlen. Nach der Versammlung veranstalteten die Teilnehmer an verschiedenen Kundgebungen in den Straßen.

Türkei. Daß die Pforte zahlt, kommt nicht allzu weit vor. Wie aber aus Konstantinopel vom Dienstag das „Wiener A. K. Telegr.-Correspondenz-Bureau“ meldet, hat die Pforte die russische Votenschaft in einer Intimnote davon verständigt, daß die am 14. Januar 1902 fällige, 350 000 türkische

Pfund betragende Rate der von der Türkei an Rußland zu bezahlenden Kriegsschadigung am Verfalltage voll werde erlegt werden. — Des Sultans Schwager, Rahmud Damad Pascha, hat Corfu verlassen und auf dem Wege nach Frankreich Aken passiert.

Südafrika. Aus Südafrika meldet „Reuters Bureau“ aus Pretoria vom Montag, daß der neulich von den Buren gründlich verhaute General Spens ein bißchen gehetzt haben will. Angeblich hat der wadere Spens am Sonntag Brigs Kommando von Vankebraai über eine Strecke von 50 Meilen nach Platrand getrieben und 25 Buren gefangen genommen, sowie 600 Stück Vieh erbeutet. — Recht mager nimmt sich das letzte Sammeltelegramm Kitcheners aus Johannesburg aus, das besagt, nach den Berichten der verschiedenen britischen Kolonnen seien in der Woche seit dem 23. Dezember 34 Buren gefallen, 5 verwundet, 237 zu Gefangenen gemacht und 51 hätten sich ergeben. In diese Zahlen sind die Verluste Deiwets bei den Angriffen auf die Lager Dornells und Fermanud nicht eingeschlossen. Nach Mittheilungen aus zuverlässiger Quelle sollen von Deiwets Leuten 30 gefallen und 50 verwundet sein. (?) Deiwets Truppen stehen noch im Langberg und südlich davon. Kleinere Kommandos befinden sich in der Nachbarschaft von Keis, Spens und Plumer operiren in der Gegend von Amersfoort. Am 28. Dezember trieben sie einen Theil des Kommandos Brig über die Eisenbahn nach Süden. Spens machte 24 Gefangene, Plumer 3. Bruce Hamilton stieß am 23. östlich von Ermelo auf Grobelaars Kommando. Der Feind entkam im Nebel unter Zurücklassung von 4 Todten und 11 Gefangenen. Madangie hat im Norden 17 Buren gefangen genommen und French berichtet, daß er weiter befriedigende Fortschritte macht.

Ostasien. Der Kommandant der japanischen Streitkräfte in China, Generalleutnant Baron Yamakuchi, soll nach einer Reuters-Meldung vom Montag wegen der gegen ihn erhobenen Beschuldigung der Vänderung von seinem Posten zurückgetreten sein. — Der japanische Staatsmann Marquis Ito ist bekanntlich am 14. Dez. vom Kaiser Wilhelm empfangen worden. Nach der Monatschrift „Ostasien“ erklärte bei diesem Empfang der Kaiser dem Begleiter des Marquis Ito, dem früheren japanischen Vize-Unterrichtsminister Tsuzuki: „Sie können Ihren Anbeteuren stolz sagen, ich beneide dieselben sehr, daß der Kaiser von Japan einen so großen Diener hat wie Ito, den Bismarck von Ostasien.“ — Der chinesische Hof wird, wie man nach einer Depesche aus Peking erwartet, am 7. Januar Pasingfu mittels Sonderzuges verlassen, um nach Beijing zurückzukehren. — Der „Schneepriug“ Tschun, der sich zur Zeit beim Kaiser befindet, wies sich, wie „Wolfs Bureau“ aus Peking meldet, Anfang nächsten Jahres mit der Entlein eines verordneten mongolischen Banner-generals vermahlen. — Ueber Christenmorde berichten nach dem Reuters Bureau Peking chinesische Zeitungen, in Kianghsia in der Provinz Kansu seien ein französischer Missionar und eine Anzahl chinesische Christen ermordet worden. Eine amtliche Bestätigung liegt nicht vor. — Bezüglich der Mandchurien bezieht Rußland auf seinem Schein. Aus Peking meldet vom Montag das „Reuters Bureau“: Der russische Gesandte Lessar hat den Bevollmächtigten der chinesischen Regierung mitgeteilt, daß Rußland es ablehne, eine Veränderung am Mandchurienvertrag vorzunehmen. Die Verhältnisse sind thatsächlich auf dem toten Punkt angelangt.

Deutschland.

Berlin, 2. Jan. Der Kaiser empfing nach der Abendmesse am Dienstag die Meldung des kommandierenden Generals des 18. Armeekorps v. Lindenquist, welchem der Kaiser mit Beginn des neuen Jahres den Schwarzen Adlerorden überreichte.

(Vom Kaiserhofe.) Im Monat Januar werden die folgenden Hoffstellen fallen: Am 17. Januar Kapitäl des Hohen Oden von Schwarzen Adler, am 19. Januar Krönungs- und Odenpaar, am 21. Januar große Cour bei dem Kaiserpaar für das diplomatische Corps, für sämtliche inländische Damen und für alle Herren vom Civil, am 23. Januar große Cour bei den Majestäten für alle Herren vom Militär, am 27. Jan. Geburtsfest des Kaisers und Königs (Gala-Diner findet an dem letzten Tage nicht statt).

(Personalnachrichten.) Der Großherzog von Hessen ist Dienstag Vormittag in Darmstadt eingetroffen. Gleichzeitig mit ihm sind der Großfürst und die Großfürstin Sergius von Rußland angekommen. Der König von England hat den Prinzen von Wales beauftragt, sich zur Geburtsfeier des deutschen Kaisers nach Berlin zu begeben.

(Zum Eisenbahnunglück in Altenbeken bringt der „West. Merk.“ eine Zuschrift, nach der die Zahl der Bahnwärter auf jener Strecke gegen früher erheblich verringert worden sei; während sie früher mit 25 Bahnwärtinnen besetzt gewesen, seien jetzt nur noch 13 vorhanden. Auch die Bahnwärterhütten neben der Unglücksstelle und das dazu gehörende Wohnhaus (!) hätten leer gestanden. Daß der Bahnwärterposten in nächster Nähe der Unglücksstelle nicht mehr besetzt worden, ist auch von anderen Seiten gemeldet worden. „Diese Sparmaßnahme in den Ueberwachungsstellen, so heißt es in der Zuschrift, hängt unmittelbar mit dem Unglück zusammen. . . Wenn die Bahnwärterhütten neben der Unglücksstelle besetzt gewesen wäre, so hätte der Wärter das Pferd ensichern oder den Zug warnen können. Am Tage vorher war der Kronprinz mit dem 17. Jg. 32 gefahren; da hatte man die Streckenarbeiter als Bahnwärter auf die Strecke verteilt. Hätte der Kronprinz sein zeitweiliges Wohnhaus, am Freitag zu fahren, ausgeführt, so wäre das Unglück aller Wahrscheinlichkeit nach überhaupt nicht passiert, weil dann alle gefährlichen Posten besetzt gewesen wären. Die Verminderung des Wärterpersonals ist um so schlimmer, als die Strecke Bahrborn-Altenbeken mit Jagen überlastet ist.“ Die Strecke wird allerdings sehr stark befahren. Wenn wirklich trotz des sehr starken Verkehrs und trotz der Schnell- und D-Züge, die die Strecke passieren, das Wärterpersonal fast auf die Hälfte reduziert ist, so müßte diese Maßregel sehr große Gefahren erzeugen um so größerer naturgemäß, wenn weiter die Melbung des „West. Merk.“ richtig wäre, daß man am Tage zuvor, als der Kronprinz den Zug benutzte, mehr Bahnwärterposten besetzt hätte, als sonst. Eine Ausweitung der Bahnverwaltung zu diesen Mängelungen ist dringend notwendig.

(Gegen die Polen im galizischen Landtag) bringt die „Nord. Allg. Ztg.“ am Dienstag Abend folgende hochpolitische Auslassung: In der gestrigen Sitzung des galizischen Landtags hat ein Fürst Gzartowski namens der polnischen Abgeordneten eine Erklärung über die Vorgänge in Westgalien abgegeben. Diese Erklärung bedeutet zunächst eine unbesugte und ungehörige ausländische Einmischung in innerdeutsche Verhältnisse. Die in der Erklärung gebrauchten maßlosen Bemerkungen kennzeichnen ebenso sehr die völlige Unkenntnis der tatsächlichen Verhältnisse wie die nationale Selbstherrlichkeit, auf welcher jene Manifestation hervorgegangen ist. Die Bemerkungen des Fürsten Gzartowski über die Einheit aller Polen und die Notwendigkeit der Erörterung des nationalpolnischen Berufswesens weisen auf ein Ziel hin, das ohne kanonische Umwälzungen nicht zu erreichen ist. Keiner der beteiligten Regierungen wird es angefallen solcher Kundgebungen verabschiedet werden können, wenn sie die Schwere ihrer Verwaltung gegen internationale Agitationen so bedeutlicher Art verhärtet. Wir vermögen es uns nur aus einer Uede in der Geschäftsordnung des galizischen Landtags zu erklären, daß eine solche Demonstration ohne Widerspruch seitens der Regierungsorgane hat vor sich gehen können. — Besonders brachendmerkt ist in dieser Regierungskundgebung die Anbetung scharferer Maßnahmen gegen die polnische Agitation. Die preussischen Landtagsverhandlungen werden ja bald Aufklärung über die Absichten des Grafen Bülow bringen.

Volkswirtschaftliches.

(Eine „Kohlenkommission“, welche die Frage der Kohlenproduktion und des Kohlenverbrauchs im vereinigten Königreich unteruchen soll, hat nach einer Meldung aus London vom Montag die englische Regierung eingeleitet.

(Zur Einberufung der Arbeitsnot) werden nach einem Bescheid des Eisenbahnmünisters v. Thielen an den Verein deutscher Eisen- und Stahlindustriellen im neuen Staatsbahnbüreau reich-

liche Mittel zur Unterhaltung und Erneuerung der baulichen und maschinellen Anlagen und der Betriebsmittel, wie auch zu Neuausführungen und Rebeschaffungen zur Verfügung gestellt werden. Ebenso bieten die bestehenden Baufonds noch beträchtliche Mittel zur Erhöhung der Baufähigkeit. Der Minister erklärt, er habe bereits Anordnung getroffen, daß der Industrie alle irgend thunlichen Aufträge erteilt werden. — Mit Rücksicht auf die Arbeitslosigkeit hat der Eisenbahnminister ferner die Beschaffung weiterer rund 37 000 Tonnen Kleinsisenzeug in Aussicht genommen.

(Auf volkswirtschaftliche Ungeheuerlichkeiten infolge des Juckerprämienystems weist die „Köln. Volksz.“ hin: „Danke dem samosen Prämienystem liefern wir dem Auslande den Jucker zu weit niedrigerem Preise, als die deutschen Verbraucher zahlen müssen. Deshalb wird auch bei uns weit weniger Jucker verbraucht als z. B. in England. Würde er bei uns billiger, so würde der Verbrauch zunehmen. Nun ist „viel zu viel“ Jucker bei uns und in den anderen Juckerländern produziert worden, so daß der Absatz in dem Jucker laufenden Auslande stoch. Statt die Inlandpreise herabzusetzen und dadurch eine Erhöhung des Verbrauchs herbeizuführen, macht man den wahnfinnigen Vorschlag, die Hälfte des Vorraths zu vernichten oder eine Verminderung des Juckers als Viehsutter zu erzwängen, damit doch ja die Preise in die Höhe gebracht werden können. Es scheint, als ob wir noch in der schönen Zeit lebten, wo die Holländer ganze Schiffsladungen indischer Gewürze ins Meer warfen, nur damit die Preise nicht sanken.“

(Nach Abhilfe gegen den Leutemangel haben die Agrarier seit Jahren gesucht. Am Sonnabend erklärt die „Kreuzz.“, daß der gegenwärtige Mangel an Arbeitskräften in der Landwirtschaft nicht darüber täuschen könne, „daß wir auf die Dauer mehr und mehr einen gewissen Ueberfluß an Arbeitskräften entgegen sehen.“

Provinz und Umgegend.

(Leuchern, 30. Dez.) Heute wurden auch in dem zweiten von dem hiesigen Bahnwärter König geschlachteten Schweine Trichinen gefunden. Das Fleisch ist von der Polizei in Beschlag genommen und vernichtet worden. Die beantragte Versicherung gegen Trichinen ist abgelehnt worden, da erst kürzlich in einem Fleische aus demselben Stalle Trichinen vorgefunden sind. Da beide Schweine schwer waren, ist dem Besitzer derselben ein recht empfindlicher Schaden geworden.

(Königerode, 30. Dez.) Bedeutenden Bauarbeiten an Chaußen und auch im Walde haben nach der Hall. Ztg. die letzten Nebel kurz vor Weihnachten angerichtet. Ein eifriger Brockenwind verwandelte die Wasserbänke über Nacht in Reis, der sich in fingerlangen Eisnadeln auch an den feinsten Zweigen und Zweiglein ansetzte. Letztere vermochten die gemaltete Last nicht zu tragen und brachen herunter. Die Kronen fast der meisten Bäume sind durch diesen überhöheren Glödehang mehr oder weniger beschädigt worden.

(Mühlberg a. G., 29. Dez.) Am 3. Weihnachtsfeiertag abends wurden die Passagiere eines Abteils 3. Klasse des Personenzuges Nr. 200, welcher von Berlin kommend 8,10 Uhr abends auf hiesiger Station Burdorf eintrifft, in nicht geringer Aufregung versetzt. Ein in dem Abteil mitreisender junger Mann zog, als der Zug eben die Zwischenstation Jacobsthal passirt hatte, einen Revolver hervor und jagte sich vor den Augen seiner Mitreisenden eine Kugel in den Kopf. Der Schuß war tödlich, in wenigen Augenblicken verlor der Unglückliche. Die entsetzten Passagiere verständigten sofort das Zugpersonal von dem Vorfalle, welches die Leiche auf der nächsten Station (Nöberau) aussetzte und nach der Leichenhalle überführte. Der Verstorbene ist nummehr als der 23 Jahre alte Sohn des hiesigen Kaufmanns H. recognoscirt worden, der sich vor den Feiertagen in Mühlberg aufgehalten hatte und vor ca. 12 Tagen wieder abgereist war. Ueber die Gründe, welche den Unglücklichen zu der unseligen That veranlaßt haben, ist nicht Näheres bekannt. Angenommen wird, daß er die That in einem Anfälle geistiger Unmündigkeit ausgeführt hat, da er erlich delirant gewesen zu sein scheint. Er war bereits in einer Unfahle untergebracht und auch seine Mutter befindet sich bereits seit längerer Zeit in einer Irrenanstalt.

(Zerbst, 28. Dez.) Der Knechtmarkt fand gestern hier statt, und zwar hatten sich gegen 300 Knechte eingestellt, die fast sämtlich Stellung fanden. Der Lohn beträgt für Großknechte 300—360 M., für Mittelknechte 180—210 M. und für Kleinknechte (Enken) 150 M.

(Zena, 30. Dez.) In Zena erfolgte die Bildung eines Comité deutscher evangelischer Geistlichen zur Förderung der auf den Zusammenfluß

aller evangelischen Landesirischen Deutschlands gerichteten Bewegung.

(Eilenburg, 30. Dez.) In dem Dorfe Collman brach das dreijährige Söhnchen des Einwohnern Hienig durch die dünne Giebelde des Dorfteiches. Der vierjährige Bruder suchte ihm zu Hilfe zu kommen, brach aber ebenfalls ein. Beide Kinder ertranken.

(Leipzig, 28. Dez.) In Weihnachtsnachten waren 200 Jahre vergangen, seit die Stadt der Messen die ersten Straßentaximetern sah, nachdem Paris, London, Amsterdam, Berlin und Wien mit dieser Neuerung schon vorangegangen waren. Es wurden 797 Talarometer bestellt, davon 551 auf eigenen Pfählen im Straßenspaster, 216 an eisernen Armen an den Häusern befestigt. — Vier Laternenaufseher und 18 Laternenwärter hatten für den Glanz der Stadt bei „nachtschlafener“ Zeit zu sorgen. Das Innebetreten der „hochlöblichen Anstalt“ wurde durch die Prägung einer Denkmünze gefeiert, die auf der einen Seite eine Laterne, darunter einen Nachtwächter mit Speiß und Karre und einzeln ein Schriftstück lesenden Studenten zeigt. Das große Ereignis wurde auch in deutschen und lateinischen Versen besungen und viel darüber geschrieben. Beschädigungen der Laternen wurden mit Stellung an den Kranger, Landesverweisung, Anhaltung im Zuchthaus zu strenger Arbeit, Züchtigung im Gefängnis mit Gutes und anderer härterer Leibesstrafe belegt. Die civis academici, studiosi und deren famili wurden durch Anschlag am Schwarzen Brett verwahrt, sich bei Vermeidung der Strafe der caecoris, Einziehung der Beneficien an Eltern und sonstigen, sowie nach Befinden der Relegation und anderer willkürlicher schwerer Strafe alles freivol und Unfang wider die Laternen zu enthalten.“ Vor dieser prozedurischen Umwälzung, zu der der konservativ Sinn der sparjamen Stadträte sich nur schwer entschließen konnte, mußten die Straßenspaster nach Einbruch der Dunkelheit Fackeln, Laternen oder Windlichter tragen oder sich vorantagen lassen. Für besondere Notfälle, Straßenaufläufe, Feuerbrünste u. wurden an den Straßensenden Feuerpannen angebracht, in denen Leuchtmittel wohl Leijhige Frauen, Jungfrauen und Mägde mit Lichtern zu den Fenstern heraus. Unter solchen Umständen konnte die Trinksüßensordnungen von 1563 wohl verschreiben, daß am Abend jeder seine Jecher „eben dem der Seiger acht schlägt“, bezahlen und nach Hause gehen sollte. Im Jahre 1888 wurden die Laternen durch Gaslaternen abgelöst und 1895 hielt das elektrische Vogenlicht seinen Einzug. (Holl. Ztg.)

Bermischtes.

(Tod durch einen Papagei.) Aus Mente-Neustadt wird dem „B. F.“ berichtet: Große Heilmähne erwidert nach dem Schicksal des Fräulein Paula Seib, der Zubehöer des ersten hiesigen Wobelsalon. Die Dame, eine hiesige Vogelstendin, wurde vor einigen Tagen von ihrem Papagei in den Arm gebissen. Sie beachtete die Wunde nicht, bis der Arm anzuschwellen begann. Es wurde eine Amputation eingeleitet, die, trotz zweimaliger Operation immer weiter um sich griff. Weitem hätte eine dritte Operation vorgenommen werden sollen. Allein in der Nacht ist Fräulein Seib, die erst im 30. Lebensjahre stand, gestorben.

(Ein Mal, der 38 000 Francs einbringt) Ein armer Bauer in der Umgegend von Breslau fand im Zimmer eines Knechts eine merkwürdige schwarze Kugel. Der glückliche Finder zeigte dieselbe verschiedenen Bekannten und wurde darauf aufmerksam gemacht, daß jene Kugel möglicherweise einen großen Werth repräsentieren könne. Der Bauer ging also mit seinem Funde zu einem Juweller in Breslau, der die Kugel sofort für eine schwarze Perle erklärte und sie auf 30 000 Francs schätzte. Der Bauer wandte sich nun an einen Breslauer Juweller und erhielt 38 000 Francs für die Perle.

(In drei Jahrhunderten) hat, wie man der „Köln. Ztg.“ schreibt, der älteste Bürger von Xier, der Römische Wendel Schömann, gelebt. Der hiesigste außerordentlich lüßliche Greis wurde sein Alter niemals richtig angegeben, bis es in den letzten Tagen amtlich festgestellt wurde. Da nämlich sein Schwager Sohn mit seiner Leiche im Januar nächsten Jahres die goldene Hochzeit feierte und deshalb die Berechnung der geduldeten Geburtsumstände beantragt wurde, ergab sich aus den hierzu notwendigen amtlichen Papieren, daß Schömann im Jahre 1797 geboren ist und mithin ein Alter von 104 Jahren erreicht hat.

(Malakia.) Die aus Kamerun zur Verhöhnung der hiesigen Witzhandlungen von Einzelnen genannten Straßen nach Hamburg gebrauchten kanakische Doreloop, Kesteln und Wittenberg sind im Gefängnis bekräftigt an Malakia erkrankt und ins Krankenhaus gebracht worden.

(Der Wahrsager-Schwindel) hat in Hamburg wieder ein Opfer gefordert. Ein 18-jähriges Mädchen begab sich zu einer Kartenlegerin, um sich die Zukunft prophezen zu lassen. Die Schwindlerin erklärte ihr aus den Karten, ihr Glückselig sei ihr unter geworden. Die junge Frau nahm sich die Mühe, sich zu Herzen und grübelte Tag und Nacht darüber nach, bis sie schließlich kränzlich wurde. Sie mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Die Nachforschungen ergaben, daß die Prophezung der Wahrsagerin vollständig unrichtig war.

(Schlechte Geschäfte) haben die Tage mehrere Verkäufer in Antenburg (Wehr.) gemacht, die unter Führung eines dortigen Händlers Herde für England anzukaufen versuchten. An einer Stelle wurde ihnen der unabweisliche Rath gegeben, „sie möchten sich lieber selbst zu den Röstern stellen.“ Falls sie den Verkauf noch einmal versuchen sollten, seien sie wegen unbesugten Abhaltens eines Marktes in Strafe genommen worden.

Anzeigen.

Der Herrn Carl Hermann die Bekanntschaft dem Besten gegenüber kein Besonderen.

Familien-Nachrichten.

Heute früh 4 1/2 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden meine innigst geliebte Frau, unsere geliebte Mutter, **Frau Justine Folger** im 53. Lebensjahre, was sehr allen Freunden und Bekannten hierdurch mittheilen.
Gustav Folger nebst Kinder.
Defau, den 31. Dezember 1901.

Todes-Anzeige.

Am Neujahrstag Morgen starb plötzlich und unerwartet unsere liebe **Martina** im Alter von 3 Monaten. Dies zeigen hiermit an **Karl Kitzel u. Frau** nebst Familie.

Zwangsversteigerung.
Sonnabend den 4. d. M.,
vormittags 10 Uhr,
versteigere ich im „Casino“ hier

1 Schreibstuhl, 1 Lutherisch, 2 Säulen, 1 Fliegenschrank, 1 Erlumpstuhl, 2 Küchenstühle, 1 Stegisch u. dergl. m.
Werbefung, den 2. Jan. 1902.
Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Ein Hausplan

an der Glosbafener Straße zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Beschreibung eigene Erdreimmemoriel:
1 russ. Salonschrank, Tisch, Spiegel, eine Plüschgarnitur usw.
Sind billig zu verkaufen. Zu erfragen in **Heitzschold's Tischlerei, Wilhelmstraße 3**

Ein junge Kuh mit 2 Kalbe zu verkaufen
Spergau Nr. 65

Ein fast neuer Kindermantel
zu verkaufen
Größe Unvollst. in

Kleiderstoffen

zu sehr billigen Preisen.
Reste billig.
C. Kosora, Glosbafener Str. 21 a II.

Rittergut Löpitz.

Die Norbweiden-Nutzung
ist freihändig zu verkaufen.
Die Gutverwaltung

Neuerbautes Wohnhaus

mit Garten, in angenehmer Lage, bei möglicher Umwandlung preiswerth zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Ein Wohnhaus mit Scheune, Stallung und 1/4 Morgen Feld auf dem Lande, ist zum 1. Januar 1902 zu veräußern. Zu erfragen **Remmert 51.**

Darlehen! **Herrn mit Fremdgeld an Bank, Stehaderstr. 4.**

Geld! **Wer auf schnellstem Wege Darlehen oder Hypotheken sucht, schreibe an**
Max Kersch, Berlin SW. 12.

Ein Laden

ist sofort zu vermieten. Näheres bei **A. Reichel, Siktberg 25.**

Stube, Kammer und Küche sind an einzelne Leute sofort zu vermieten bei **C. F. Malpricht, Siktbergstr. 5.**

Eine Wohnung

zu vermieten **Reichstr. 7.**
Eine Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, an ruhige Leute zu vermieten und 1. April zu beziehen.
W. Borsdorff, Siktbergstr. 27.

Die 2. Etage

Pauchstädter Str. 14, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern nebst Küche und Zubehör, ist zu vermieten und 1. April 1902 zu beziehen.

1 Logis ist 1. April zu beziehen **Wallstraße 3.**

Straußstraße 11

ist eine Parterre-Wohnung zu vermieten und 1. April 1902 zu beziehen. Preis 200 Mark. Näheres **Wenschauer Str. 2 a.**

Kausentwässerungen

u. Anschlüsse an die städt. Kanalisation werden vorchriftsmäßig ausgeführt.

C. Günther jun.,
Maurermeister.

In der Herberge zur Heimath, Siktbergstraße 12 a, sind noch Wohn- und Schlafplätze an hier oben in der Umgegend arbeitende ledige Handwerkergehülfen, Arbeiter u. f. w. zu vermieten.

Preis pro Woche von 1,40 Mk. an; Frühkaffee mit Zubehör pro Portion von 10 Pfg. an; volle Verpflegung nach Vereinbarung.
Gute kräftige Mittags- und Abendkost wird auch an außer der Herberge Wohnende zu billigen Preisen verabreicht.
Die Herberge vermittelt auch Arbeit; Anfragen sind an den Hausvater können zu richten. **Der Vorkind.**

Wohnung

für 380 Mark zum 1. April zu vermieten **Altenerburger Schulstr. 2 part., 1. St.**

Wohnungen

zu 135, 150 und 165 Mk. (1. und 2. Etage) zu vermieten und April zu beziehen **Galleische Straße 21 e.**

Wilhelmstraße 4

ist die 1. Etage, 8 Zimmer, Badzimmer, Balkon, Garten, zu vermieten und 1. April 1902 zu beziehen. Näheres **Wilhelmstr. 3 a, 1. Et.**

Zwei Etagen

Galleische Straße 24 b zu vermieten, eine per sofort u. eine per 1. Januar 1902 zu bez. Näheres **Comptole Wenschauer Str. 2 a.**

Oberaltenburg 23

ist eine Wohnung von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche zu vermieten und 1. April zu beziehen.

Zweite Etage

Wenschauer Str. 19 zu vermieten und sofort zu beziehen. Zu erfragen im Sontor **Markt 31.**

Wanjarthen-Wohnung

und 1 Parterre-Logis, bestehend aus 4 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, per sofort zu vermieten und per 1. April 1902 zu beziehen. Zu erfragen **Poststraße 8 a, part.**

Markt 25

ist eine Wohnung, 1. Etage, 1 gr. Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör per sofort oder 1. April an ruhige Leute zu vermieten.

Dom 4

ist eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör zum 1. April 1902 zu beziehen. Zu erfragen **Delgenbe 3, 1.**

Gotthardsstrasse 36

ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 7 Räumen nebst Küche, Keller, B. Denkmaler und allem Zubehör, am 1. Jan. 1902 zu vermieten und am 1. Juli 1902 zu beziehen. Miethpreis 600 Mk. pro Jahr. **Herrn Thörmer.**

1 freundliche Wohnung

zu vermieten **Leichtstraße 10 a.**
Eine freundliche Wohnung mit allem Zubehör zu vermieten und 1. April zu beziehen **Barwert 5.**

Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör, im Ganzen oder getheilt von ruhigen Leuten zu vermieten u. 1. April zu beziehen. Zu erfragen im Siktberg **Steinle 5.**

2 Logis

im Preise von 38 und 44 Thaler sind zu vermieten. **Grunow, Sand 14.**

1 Parterre-Logis von Stube, Kammer, Küche, Diern bestehbar **Sand 19.**

1 Logis ist zu vermieten und 1. April zu beziehen **Reichenhof 11.**

Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Zubehör, an ruhige Leute sofort zu vermieten und 1. April zu beziehen **Oberaltenburg 12.**

Eine freundliche Wohnung zu vermieten **große Siktbergstr. 6.**

Fremdliche Wohnung zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Logis,

Preis 42 Thaler, ist zu vermieten und 1. April zu beziehen **Oberaltenburg 11.**

Eine Wohnung, Parterre, ist an ruhige Leute zu vermieten und 1. April zu beziehen **Wanhausstraße 7.**

April Logis, part., 48 und 22 Thaler, zu vermieten **Seitenbeutel 6 1.**

Wohnung
im Preise von 400 Mark per 1. April zu vermieten. **Carl Stürzebecher.**

Logis-Vermietung.
1 Logis, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, ist an ruhige Mieter, wenn möglich ohne Kinder, sofort zu vermieten und 1. April zu beziehen. Preis 200 Mk. **Markt 33, Laden.**

Stube, Kammer, Küche und Zubehör zu vermieten und 1. April zu beziehen **Weißer Maner 14.**

Ein freundliches geräumiges Familien-Logis mit allem Zubehör sofort zu vermieten und Oden zu beziehen **Siktbergstr. 4.**

Eine Wohnung zu vermieten und 1. April zu beziehen **Nauhauser Str. 3.**

Innenstraße 16
Parterre und 1. Etage zu vermieten und Oden zu beziehen. Zu erfragen im Hofe.

Ein Familien-Logis zu vermieten **Wendert 13.**

Zu erkaufen **Delgenbe 2.**

Eine Wohnung für 90 Mk an 2-3 Personen zu vermieten **Delgenbe 8.**

Eine Wohnung zu vermieten **Reichenhof 3.**

2. Etage
Dom 5 zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. **E. Schurig.**

Breitestr. 16 ist eine geräumige Hofwohnung zu vermieten.

Eine Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör, zu vermieten und 1. April zu beziehen. Zu erfragen im Hofe.

Ein Logis, im Hofe, ist zu vermieten und 1. April zu beziehen. **Remmert 10.**

Ein Logis von 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör zum 1. April zu vermieten **große Siktbergstr. 16.**

Beschreibung 9 bis 2 W.

Ein kleineres freundliches Logis ist an ruhige Leute zu vermieten und 1. April zu beziehen **ar. Siktbergstr. 3.**

Wohnung,
bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, 1. April zu vermieten **Granhäuserstraße 4.**

Ein Logis ist zu vermieten **Sand 21.**
Zu erfragen **Venenen Nr. 20.**

kleinere Parterre-Wohnung
Johannisstraße 16 per 1. April 1902 zu vermieten. **Paul Thiele.**

Erdenstube mit Zubehör zu vermieten **Schmalstraße 22.**

Eine freundliche Parterre-Wohnung, Stube, Kammer und Küche, an ruhige Leute zu vermieten und 1. April zu beziehen. **Glosbafener Str. 17.**

Al. Siktbergstr. 4 ist eine Wohnung zu vermieten und zum 1. April zu beziehen.

2 Stuben, Kammer, Küche mit Zubehör zu vermieten und 1. April zu beziehen **Oberaltenburgstr. 5.**

Elegante Garçonwohnung
Poststraße 9 ist zum 1. Febr. zu vermieten. **Geilbert.**

Eine Wohnung zu vermieten **Leipziger Str. 73.**

Möbliertes Zimmer
nebst Schlafcabinet sofort zu vermieten **II. Siktbergstr. 6 a, 1. Etage.**

Zwei möblierte Zimmer
auch einzeln zu verm. **Delgenbe 18/19, 1.**

Möbliertes Zimmer
zu beziehen **Remmert 78.**

Ein möbliertes Zimmer
nebst Schlafcabinet ist sofort zu vermieten bei **C. F. Malpricht, Siktbergstr. 5.**

Wohnung,
2 Kammern und Küche, wird 1. April von Neuten mit einem Kinde zu mieten gesucht. Erfragen mit Preis unter **L. 20** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Per 1. März wird b. kinderl. Preis. Beamt. Familie in guter Stadtgegend **hübsche Wohnung** von 3-4 Zimmern nebst Zubehör in ruh. Hause zu mieten gesucht, Bad, erwünscht, jed. nicht Beding. Gest. Siktbergstr. m. Preis unter **G 50** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Fuller-Kartoffeln
hat abgegeben
Eduard Klauss.
Mehltreiche Speisekartoffeln
hat abgegeben
A. Hecht, Steinhers Berg.

FF.
Bratheringe,
frisch geräucherte
Heringe,
marinierte Heringe
empfiehlt in bekannter Güte
Fr. Adler,
Windberg 4.



Frische große **starke Hasen**
Marie Grunow.
Thee's

neuester Ernte, als:
Teuchong,
Russische u. Englische Mischungen etc.,
empfiehlt in jeder Preislage
Friedrich Lichtenfeld.
Sie sind entzückt
von der thalischlich unvergleichlichen Wirkung, dem guten, sammetweichen, reinen, blendenweißen Teht und Geschmacks, welche die Anwendung der **Original Lillienmilch-Seife, Stern des Südens, Waite-Treid** mit **Volgel** und **Kreuz**, von **Bergmann & Co., Berlin, v. Beckh. n. H.** beurlaubt. Preis pr. Etel. 50 Pfg. in der **Stadt-Apothek** und bei **Kranz Wirth, Eisenfabrik.**

Dr. Cefers { **Wackpulver,**
Vanille-Zucker,
Pudding-Pulver
à 10 Pfg. **Wittmannsch** bewährte
Rezepte gratis von den besten
Geschäften.

Robert Heyne's
Kinder-Nährzwieback
ist auch zu haben in der
Remmert-Drogerie.
Freitag
hausflächliche Buch.
C. Tauch.

Schlachtefest.
G. Böttcher, Sand 18.
Weitere unabhängige Frau für nachmittags
zum **Ausfahren eines Kindes**
gestuft. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eduard Klauss Merseburg

(Silberne Staatsmedaille).

(Fernsprecher 27).



Die **Gartenlaube** beginnt ihren **Jubiläums-Jahrgang** mit dem fesselnden Roman **„Sette Oldenroths Liebe“** von **W. Heimburg** und der ergreifenden Novelle **„Sommerfeele“** von **Helene Böhlau**

Abonnementspreis vierteljährlich (13 Nummern) 2 Mark
 ••• Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postämter •••

Welt-Panorama.
Afrika. Algier.
 Prachtvolle tropische Vegetation.
 Nächste Woche:
Nizza, Monaco.
Schülerpension.
 Hier 1902 finden noch mehrere Schüler, die hier Schule besuchen sollen, lebendige Aufnahme und gute Unterweisung in allen Fächern. Desgleichen auch Schülerturnen mit besonderer Unterweisung weiblicher Arbeiter.
Gesunde Wohnung,
 beste Empfehlungen von Eltern früherer Schüler stehen mir zur Seite.
 Offerten erbitte unter E in der Exped. d. Bl. niederzulegen.
Pension in Halle
 bei einem Oberlehrer.
 Sorgf. Körperpfl., gewissenh. Ueberwachung d. Arbeiten. Haus mit Bad, Garten und Turngeräth. Off. unter **Z E 2438** an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.

D.H.V.
Versammlung
 im Restaurant „Sohenzollern“
 Der Vorstand.

Hubold's Restauration.
 Heute
Schlachtfest.

Vorläufige Anzeige.
 Gähltisch den 12. d. M.
Volksmaschenball,
 dazu ladet freundlich ein Chr. Brenner.

Löplitz.
 Sonntag den 5. Januar, von 7 1/2 Uhr an,
Tanzmusik.
 es ladet ergebenst ein
Albert Schmidt.
 Neu! Made auf mein
elektrisches Piano
 aufmerksam.

Für die Armenküche,
 welche am Freitag den 3. Januar wieder eröffnet wird, ging bisher ein:
 von Frau v. Krosigk 40 M., Frau Amstutz von Zimmermann 30 Centner Kartoffeln, 5 Sad Getreid, Herr G. Kraus 4500 Sad. Weisfeine, Herr Wüstenberg 4 Kubig 1/2 Gr. Weisfeine.
 Besonders herzlich danken wir den Gekorn die schon so freundlich gaben, noch ehe wir bitten, aber dringend bitten wir um weitere Zuwendungen von **Geld und Naturalien**, denn der Winter droht für unsere Armen schwer zu werden und gern möchten wir ihnen die Wohlfahrt der Armenküche ebenso zu Theil werden lassen, wie in den bisherigen 10 Jahren ihres Bestehens. Zum Empfang von Geldbeiträgen sind die unterschriebenen Vorstandsmittglieder bereit, dagegen bitten wir Naturalien direct in die Krippe senden zu wollen.
 A. v. Diest, Frau v. d. Redie, Frau Klauke, Frau Warth, Frau Barfels, Frau von Borsche, Frau von Büggentagen, Frau Bilhorn, Frau Eriger, Frau Splan, Frau Gabler, Frau Gräfin v. Kaufmann, Frau Reimerfarth, Frau Pogg, Frau Paschke, Frau Schraube, Frau Werther.

10 Millionen Mark baar
 betragen die Gesamtgewinne der staatlich garantierten
Großen Geld-Lotterie.
 Mark 500 000, 300 000, 200 000, 100 000, 70 000, 50 000
 u. s. w.
 Jedes zweite Loos gewinnt.
Erste Ziehung am 13. und 14. Januar 1902.
 Originallosé incl. Deutsche Reichssteuer für Mark 3 (0, 4, 00, 12, 00 und 24, 00.
 Prospekte, aus welchen alles Nähere ersichtlich, versende auf Wunsch im Voraus gratis.
August Ahlers, Braunschweig.

Zur Ausführung von
Kanalisationsarbeiten
 hält sich bestens empfohlen
das Poser'sche Baugeschäft,
 Wenshauer Straße 2a.

Pfeiffersches Institut zu Jena.
 Die mit einem Pensionat verbundene Realschule, deren Aufsteigens zum einjährigen Dienst berechtigt, beginnt das Schuljahr 1902 am 8. April. Eine Aussicht, hervorragende Erfolge. Prospekte auf Wunsch durch **Director Pfeiffer.**

Merseburger
Nabenbräu,
 bester Ertrag für die theuren Nürnberger Biere,
Merseburger Pilsener,
 hergestellt nur aus bestem Malz und Hopfen, sursogatefrei, wohlbedünntlich, empfiehlt
 in Globus-Selbstschänkern und Flaschen
Carl Schmidt, Merseburg
 Unteraltensburg 59.

Einen Lehrling
 sucht zu Herrn
A. Alberts, Badermeister, Gothardstraße.

Einen Lehrling
 sucht zu Herrn
H. Müller, Badermeister.
Köchin, Weisfeine und für Mittergitter, tüchtige Hände und Kindererzieherinnen in den sofort und später mit gutem Lohn angenehme Stellung durch **Bertha Kassel, Stellenvermittlerin, Seitenventel 6.**

Tüchtige
Buchmacherin
 zum Antritt per 15. Februar bei hohem Salare gesucht. Offerten unter **A G 15** befördert die Exped. d. Bl.
 Diejenigen, welche von dem Badermeister **Gustav Köschel, hier,** etwas zu fordern haben, wollen sich bis **15. Januar 1902** bei mir melden.
Merseburg, den 2. Januar 1902.
Paul Thiele,
 Pfleger.

5 Mark Belohnung.
Solbenedes Reiten-Renndamp vom Windberg bis in die St. Woylank-Kirche Sonntag Nachmittag 2 Uhr verloren gegangen. Wiederbringer erhält obige Belohnung.
Wilh. Hirschfeld, Sälterstr. 11 a.

Dunkelbr. Ferkel entlaufen.
 Gegen Belohnung abzugeben **Frankleben 19.**
2 braune Jagdhunde
 entlaufen! Gegen Belohnung abzugeben bei **Paul Stecher, Rischgermeister, Rennmarkt 17 18.**

Weißer Balkragen
 von der Seiffenstraße nach dem „Zwoll“ verloren worden. Der Finder den gebührend belohnen lassen.
Seiffenstraße 11.
 Der heutigen Gesamtversammlung unter Vorsitzes liegt ein Bescheid über Antiarbeiter (D. R. P.) bei. Die vorliegenden zahlreichen Anwesenheit von Herren und Damen des bürgerlichen überausstimmend die vorzügliche Wirkung dieses Mittels, auf welches deshalb Gips- und Alkumalebenbe besonders aufmerksam gemacht seien.
Hierzu 1 Beilage.



Provinz und Umgegend.

Halle, 31. Dez. Gestern Vormittag hat sich die Abordnung der Halloren nach der Kießberg...

Halle, 1. Jan. Eine große Verbands-Geflügel-Ausstellung des Verbandes der Geflügelzüchter in der Provinz Sachsen...

Weißensfeld, 30. Dez. Gestern Abend gegen 10 Uhr brach im Zimmermeister Juh'schen Dampfgeschloßwerk in Liffen Feuer aus...

Leißling, 29. Dez. Der Jagdaufseher Krebs aus Naumburg stellte gestern hier vier in Weißensfeld wohnhafte Frettierer, die aber weder ihre Beute und Fangvorrichtungen zeigen noch dem Beamten zum Devisierkeramie folgen wollten...

Weimar, 30. Dez. Der Schwindler, welcher sich vor einigen Tagen von einem Bankier in Weimar durch Vorlegung von zwei gefälschten Wechseln den Betrag von 1600 Mark verschafft hat, ist nach der Personalbeschreibung, welche der Geschädigte von dem Betrüger gegeben, von der Gendarmerie ergriffen und als der Händler Schnabel zu Krauthelm ermittelt worden...

Gleichen, 31. Dez. Auf dem Bremer'schen Gutshofe in Unterrisdorf wollte gestern ein Landknecht in Abwesenheit des Besitzers vom Dienstmädchen ein Almosen erzwängen und bedrohte sie mit Schlägen. Auf ihre Hilferufe kam ein Arbeiter hinzu, der jedoch von dem Fremden mit einem Knüttel auf den Boden geschlagen wurde...

Wom Broden, 30. Dez. Während der Festwoche herrschte auf dem Broden ein mildes, wüßiges Winterwetter, jedoch war meist die Kuppe in Nebel gehüllt, ohne das erhebliche Niederschläge stattfinden zu lassen...

bedeckt. Nur am Sonntag Morgen lüchelte sich der Nebel, und ein eigenartiges Farbenpiel gab die Mischung des Purpurreis der aufgehenden Sonne mit den tiefschwarzen Wolkengebilden am östlichen Himmel...

Dueblinburg, 30. Dez. Zwei Fremde, welche sich in einem hiesigen Laden stark betrunken hatten, gerieten mit einander in Streit, der schließlich in Tätlichkeiten ausartete. Ein Handwerksbursche, der dazu kam, suchte die Beiden wieder zu verböhnen...

Barby, 30. Dez. Wie die hiesige Zeitung hört, trifft in Kürze Kronprinz Wilhelm hier ein, um als Gast des Amtsraths v. Dieze in hiesiger Feldmark zu jagen.

Dornburg, 30. Dez. In der Nacht zum zweiten Feiertag wurde unterhalb Dornburg in der Wohnung des Herrn Müßel, welcher mit seiner Familie abwesend war, eingebrochen. Da die Eindrehler nicht gefunden, hatten sie das Sofa in Brand gesetzt.

Siemrode bei Heiligenstadt, 30. Dez. Der Typhus hier selbst hat wieder zwei Männer (Familienväter) dahingerafft. Es waren zwei Brüder im blühenden Alter, die vorgestern gemeinsam beerdigt wurden. Es sind nun schon 58 Typhuserkrankungen (12 Proben der Gesamt-Einwohnerzahl!) hier vorgekommen, von denen 11 tödlich verliefen. Das ist ein schrecklich hoher Prozentsatz, der selbst von Griffschäden nicht erreicht wird.

Wieste, 30. Dez. Als der Adermann Stodmann am zweiten Feiertage mit seinem Sohne von Trippleben hierher fuhr, ging das Pferd durch. An einer Gasseinfriedigung schlug der Wagen um und beide Insassen stiegen hinaus. Stodmann erlitt einen Schädelbruch, an dem er abends starb; der Sohn erlitt leichtere Verletzungen.

St. Andreasberg, 30. Dez. Starker Schneefall hat gestern hier ein. Zahlreiche Schlüfer sind bereits aus den Städten eingetroffen. Die Skifahrer von hier bis zum Broden ist vorzüglich. In diesem Winter wird hier besonders das Fahren auf Sportskifliten betrieben.

Localnachrichten.

Merseburg, den 3. Januar 1902. Der Lebergang aus dem alten in das neue Jahr vollzog sich auch diesmal in unserer Stadt in personifizierte Weise. Am Sylvesterabend vereinigten kirchliche Feiern einen großen Teil unserer Einwohnerschaft in den Volkshäusern der verschiedenen Gemeinden. Später versammelte eine Anzahl hiesiger Vereine, so u. A. der Männer- und der Allgemeine Turnverein, der Gesangsverein „Melodia“ und der Buchdruckerverein „Gutenberg“ die Mitglieder und Freunde in den größeren Festlokalen, um hier im städtischen Kreise bei Spiel und Tanz aus dem alten in das neue Jahr hindüberzugleiten. Kurz vor 12 Uhr erkante hoch vom Stadthum herab der von Musikern unserer Stadtkapelle gelassene Chor, „Nun danket alle Gott“ und mit den 12 Glockenschlägen erhoben auch die großen und kleinen Neujahrsgratulanten auf den Straßen ihre Stimmen zu dem üblichen Ruf: „Prost Neujahr!“ Nach dem ersten Glockenschlage intonirte die Kapelle vom Thurne nach den Choral „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“, an dessen letzte Klänge sich das Geläut wieder anschloß. Erst in der zweiten Stunde wurde es auf den Straßen der inneren Stadt ruhiger und nach und nach verloschen die hellen Lichter in den Fenstern, hinter denen zahlreiche Familien in begrenzter Feier das neue Jahr gemeinschaftlich begrüßt hatten. In den öffentlichen Localen nahm inzwischen der Verkehr seinen Fortgang und erst die Morgenstunden des jungen Tages sahen die letzten Sylvesterwächter aus ihnen scheiden.

Aus den letzten Tagen des alten Jahres sind noch zwei von Wohlthätern arrangirte Weihnachtsbescherungen für bedürftige Kinder zu erwähnen. Die erste, von den Stammgästen im „Herzog Christian“ für 10 Kinder veranstaltet, fand am Montag Abend in Verbindung mit einer liturgischen Feier statt, die einen recht erhebenden Verlauf nahm. Die zweite Bescherung erfolgte allem Drauche getreu am Sylvesterabend in der hiesigen Freimaurerloge „zum goldenen Kreuz“, wo 9 Kinder, welche Herrn b. S. confirmirt werden, mit vollständigen neuen Anzügen beschenkt wurden. An beiden Drien erquideten die Wohlthäter die Kinder auch mit Speise und Trank und gaben ihnen die besten Ermahnungen und Wünsche mit auf den Weg.

Im Weltanorama in der Kaiser-Wilhelm-Halle sind in dieser Woche interessante Bilder aus Algerien ausgestellt, die den Beschauer nicht bios in die Randhöfen, sondern auch in das Volkleben der Nordküste Afrikas einführen. Den banalsten Stoff haben hauptsächlich die Städte Oran und Algier geliefert, aus deren Völkergemisch zahlreiche Gruppen aufgenommen sind, die in Verbindung mit der Darstellung ganzer Straßen und Plätze u. d. höchst charakteristische und wirkungsvolle Eindrücke bieten. Die Bilderreihe darf breist als eine der ansehnlichsten beschrifteten und dem Publikum warm empfohlen werden.

Als Schülungsboten wurden am ersten Weihnachtsfeiertage in einem Grundstück auf hiesigem Neumarkt ein bunter Schmetterling und drei Staare begräbt. Letztere machten sich an den dort besitzenden Nistkästen zu schaffen und übernachteten auch in denselben.

Die Neumann-Niemchen-Sänger, Herren Neumann-Niemchen, Horath, Sinner, Feldow, Kießing, Walbow, Hoff, Mantzsch und Kettberg geben Sonnabend den 11. Jan. im „Casino“ einen einmaligen humoristischen Abend. Die Gesellschaft, welche von Herrn Neumann-Niemchen im Jahre 1857 gegründet wurde, erfreut durch ihre vorzüglichen Leistungen auf dem Gebiete des Gesanges, des echten Humors und der Musik ihre Freunde und Gönner. In dem vollständig neuen Programm gelangt das „Niederbrenn“ (eine Parodie) mit seinem „Bundbürgerkrieg“, sowie zum Schluß das Programm: „Der Inge Stuben-Arzt“ zur Aufführung. Reihe Gesammtstücke

finden hier in allen Städten den größten Beifall und dürfen auch hier großen Anfall finden.

In letzter Zeit sind in den verschiedensten Stadtgegenden Einbruchdiebstähle versucht und ausgeführt worden. Auch in das Comtor des Fabrikanten L. hier wurde in der gestrigen Nacht eingebrochen. Die Diebe haben die Jalouise hochgehoben, eine Fensterkassette getrimmert und sind dann in das Zimmer eingestiegen. Vermist wird von dem Inhaber nur ein Geldbetrag von ungefähr 12 Mk. und ein kleines Taschengeld. Von den Dieben fehlt bis jetzt jede Spur. Wäre darum jetzt jeder darauf, daß vor allen Dingen die Hausthüren abends rechtzeitig geschlossen werden, damit den Langfingern ihr Handwerk nicht unnötig erleichtert wird.

Gabelschwärmer Nachtschwärmer verursachten in der Neuhofstraße in der Delgrube einen Zusammenstoß mit zwei harmlos dahinwandelnden Mannspersonen, wobei nach kurzem Vorbeigehen arge Schläge ausgeübt wurden und die Spagierhüte in Stücke zertrümmert. Erst nach etwa 20 Minuten dauernem Scandal, der die Anwohner aus dem Schlafe weckte, traf ein Polizeisergeant auf dem kleinen Kriegsschuppel ein und brachte die Streiter zur Ruhe. Unwas später wurde auf hiesigen Neumarkt ein junger Mann von zwei älteren Leuten ohne jede Veranlassung angefallen, zu Boden geworfen und gemißhandelt. Der letztere Fall ist zur Anzeige gebracht worden. Auch in anderen Stadttheilen haben mehr oder weniger erhebliche Schlägereien stattgefunden.

Aus den Preisen Merseburg und Querfurt.

Freudburg, 30. Dez. Nachdem hier die Bildung einer freiwilligen Sanitätscolonne gelungen ist, hielt diese gestern ihre erste Versammlung im Rathshaus ab. Erschienen waren 21 Mitglieder sowie einige Gäste, welche ihren Beitritt anmeldeten. Es wurden gewählt zum Colonnenführer Postfachwärter Füssler, zu dessen Stellvertreter Maurer Schütz, zum Schriftführer Bureauvorsteher Kühn, zu dessen Stellvertreter Urmacher Hinfstraße. Die Uebungen finden im Schulgebäude statt.

Baumeröderoda, 28. Dez. Bei der heutigen zweiten Freiabtag der Gemeinde Baumeröderoda wurden von 11 Schützen 72 Hasen, 2 Ferkel und 1 Fuchs erlegt. In Schleberoda betrug die Strecke nur 28 Hasen gegen 78 im Vorjahre.

Duerfurt, 30. Dez. Die Verkäuferin Helene Hesse aus Braunshweig, die der Frau Kaufmann Bode hier Manufakturwaaren und Wäsche

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschrift Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Austrittes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 2.

Freitag den 3. Januar.

1902.

Für das laufende Quartal werden noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 150 Pf. resp. 120 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Eine neue agrarische Genossenschaft.

Das Berliner Organ des Bundes der Landwirthe meldet mit großer Befriedigung die Bildung einer neuen Genossenschaft, die die Steigerung und bessere Verwendung der Erzeugnisse eines landwirtschaftlichen Betriebszweiges bezweckt. Es ist die „Nuggefügel-Zucht- und Verwerthungsgenossenschaft für Deutschland“ in Form einer Genossenschaft mit beschränkter Haftung. Sie will die Geflügelzucht von ganz Deutschland zusammenfassen und vor allem eine einheitliche Züchtung einiger guter Nuggefügelrassen und eine bessere Vertheilung der Erzeugnisse auf das ganze Jahr anstreben. Zu dem letztgedachten Ziele sollen die in Berlin und anderen Großstädten Deutschlands nach dem System des Professors Dr. v. Uebe errichteten umfangreichen neuen Kälbanlagen die Handhabe bieten. Da vorläufig außer in Berlin nur in München und Hamburg betriebsfähige Kälbanlagen vorhanden sind, so wird mit ihrer Hilfe die Verwerthung der Produkte einer über ganz Deutschland sich erstreckenden Genossenschaft sich wohl schwerlich erreichen lassen, und eine einheitliche Züchtung weniger guter Nuggefügelrassen wird bei der Abneigung der deutschen Landwirthe gegen eine rationelle Geflügelzucht erst nach Jahrzehnten unablässiger, schwerer Arbeit vielleicht erreichbar sein. Die Geflügelzucht liegt in Deutschland noch sehr im Argen, und es kann keinem Zweifel unterworfen sein, daß ein ganz erheblicher Theil des Bedarfs der jetzt durch Zufuhr aus dem Ausland bestritten werden muß, in Deutschland selbst gedeckt werden könnte, wenn unsere Landwirthe sich eine rationelle Geflügelzucht mehr angelegen sein ließen. Der Bund der Landwirthe hat sich jetzt für die Förderung der Geflügelzucht nicht gekannt; sie vielmehr gekennnt durch die immer wiederholte Behauptung, daß die Geflügelzucht dem Landwirth nichts einbringen könne, so lange nicht durch hohen Zoll das ausländische Geflügel und die ausländischen Eier von unseren Grenzen ferngehalten würden. Jetzt hat der Bund die neue Genossenschaft unter seinen Schutz genommen: sie hat sich dem Revisionsverbande des Bundes der Landwirthe angeschlossen und in dessen Bureau vorläufige Dabach gefunden. Die zweite geschäftliche Verbindung, die die neue Genossenschaft eingegangen ist, ist die mit der „Milchcentrale“ in Berlin, also mit den Agrariern in der Umgebung Berlins, die die Berliner Milchhändler bekämpfen, um nach deren Unterwerfung den Berliner Hausfrauen höhere Milchpreise aufzudrängen zu können. In den Städten des Mittelrheins, in denen jetzt neben der Milch Eierwässer, Konserven und allerlei andere Dinge verkauft werden, sollen auch frische Fäkalien der neuen Genossenschaft zum Verkaufe gelangen. Die erste That der Genossenschaft wird aber nicht in dem Verkaufe der Produkte ihrer Mitglieder bestehen, sondern — und dies kennzeichnet sie als Schöpfing des Bundes — in der Abfassung einer Denkschrift „zur besseren Normirung“, d. h. zur Erhöhung der Zölle auf Geflügel und zwar möglichst weit über die vom Bundesrathe empfohlenen Höhe hinaus. Man wird abwarten müssen, ob die Genossenschaft nach dieser, wie das Bundesorgan sagt, politischen Thätigkeit auch auf ihrem eigentlichen Gebiete etwas leisten wird.



zu beschwerden. Deutschland habe in der ganzen Angelegenheit mit rühmlicher Geduld und fraglos in gutem Glauben gehandelt. Keine andere Macht hätte in anderer oder besserer Weise vorgehen können.

Oesterreich-Ungarn. Aus Lemberg berichtet vom Dienstag „Wolffs Bureau“: Fast sämtliche polnische Blätter führen aus, daß mit der Erklärung, betreffend die Breschener Angelegenheit im Landtag, welcher nicht bloß die polnischen, sondern auch die russischen Abgeordneten zugestimmt hätten, die Sache ihren Abschluß gefunden habe. Die Blätter fordern die Bevölkerung auf, sich in keine weiteren Demonstrationen einzulassen, dagegen auf kulturellem Gebiete zu arbeiten.

England. Aus dem Lager des englischen Liberalismus erklärt die „Ball Mall Gazette“, das Ergebnis des Meinungs-austausches zwischen Rosebery und Campbell Bannermann sei, daß keine unmittelbare Verschmelzung beider oppositionellen Flügel zu erwarten stehe, da Rosebery es ablehne, gewisse Grundzüge der Politik, die Bannermann für wesentlich erachte, anzunehmen. Diese Bedenke indessen nicht, daß Rosebery sich in eine Sonderstellung zurückziehen gedenke. Im Gegenheil sei es mehr als wahrscheinlich, daß von denjenigen Liberalen, die auf Rosebery als Führer sehen, eine lebhafte Propaganda entfaltet werden würde.

Spanien. In der spanischen Deputirtenkammer erklärte am Montag der Justizminister, es sei nicht richtig, daß der Vatikan der Herabsetzung des Budgets des Kultusministeriums um 12 Millionen Restas zustimme. Der Minister verweigerte jede Auskunft über die betreffenden Verhandlungen. Der Senat nahm das Budget an. — In Barcelona ahielten am Montag 5000 ausländische Metallarbeiter eine Versammlung ab, in welcher sie scharfe Maßregeln gegenüber den Arbeitgebern empfahlen. Nach der Versammlung veranstalteten die Teilnehmer an derselben Kundgebungen in den Straßen.

Türkei. Das die Pforte zahlt, kommt nicht allzu oft vor. Wie aber aus Konstantinopel vom Dienstag das „Wiener K. K. Telegr.-Correspondenz-Bureau“ meldet, hat die Pforte die russische Botschaft in einer Antwortsnote davon verständigt, daß die am 14. Januar 1902 fällige, 350 000 türkische

Pfund betragende Rate der von der Türkei an Rußland zu bezahlenden Kriegentschädigung am Beifalltage voll werde erlegt werden. — Des Sultans Schwager, Mahmud Damad Pascha, hat Corfu verlassen und auf dem Wege nach Frankreich Aken passiert.

Südafrika. Aus Südafrika meldet „Neuteres Bureau“ aus Pretoria vom Montag, daß der neulich von den Buren gründlich verhaunte General Spens ein bißchen geheilt haben will. Angeblich hat der wackere Spens am Sonntag Brißel Kommando von Vankebedraai über eine Strecke von 50 Meilen nach Platrand getrieben und 25 Buren gefangen genommen, sowie 600 Stück Vieh erbeutet. — Recht mager nimmt sich das letzte Sammeltelegramm Kitcheners aus Johannesburg aus, das besagt, nach den Berichten der verschiedenen britischen Colonnen seien in der Woche seit dem 23. Dezember 34 Buren gefallen, 5 verwundet, 237 zu Gefangenen gemacht und 51 hätten sich ergeben. In diese Zahlen sind die Verluste Dewets bei den Angriffen auf die Lager Dorinells und Hemanud nicht eingeschlossen. Nach Mittheilungen aus zuverlässiger Quelle sollen von Dewets Leuten 30 gefallen und 50 verwundet sein. (?) Dewets Truppen stehen noch im Langberg und südlich davon. Kleinere Kommandos befinden sich in der Nachbarschaft von Reib. Spens und Plumer operiren in der Gegend von Amersfoort. Am 28. Dezember trieben sie einen Theil des Kommandos Brißel über die Eisenbahn nach Süden. Spens machte 24 Gefangene, Plumer 3. Bruce Hamilton stieß am 23. südlich von Ermelo auf Grobelaars Kommando. Der Feind entkam im Nebel unter Zurücklassung von 4 Todten und 11 Gefangenen. Madanzie hat im Norden 17 Buren gefangen genommen und French berichtet, daß er weiter besiedelnde Fortschritte macht.

Dakien. Der Kommandant der japanischen Streitkräfte in China, Generalleutnant Baron Yamakuti, soll nach einer Reuters-Meldung vom Montag wegen der gegen ihn erhobenen Beschuldigung der Vänderung von seinem Posten zurückgetreten sein. — Der japanische Staatsmann Marquis Ito ist bekanntlich am 14. Dez. vom Kaiser Wilhelm empfangen worden. Nach der Monatschrift „Dakien“ erklärte bei diesem Empfang der Kaiser dem Begleiter des Marquis Ito, dem früheren japanischen Vize-Unterrichtsminister Tazuki: „Sie können Ihren Anbelustungen solch sagen, ich beneide dieselben sehr, daß der Kaiser von Japan einen so großen Diener hat wie Sie, den Bismarck von Dakien.“ — Der chinesische Hof wird, wie man nach einer Depesche aus Peking erwartet, am 7. Januar Padingtu mittels Sonderzuges verlassen, um nach Peking zurückzukehren. — Der „Südneping“ Tschun, der sich zur Zeit beim Kaiser befindet, wies sich, wie „Wolffs Bureau“ aus Peking meldet, Anfang nächsten Jahres mit der Entlein eines verstorbenen mongolischen Banner-generals vermählen. — Ueber Christenmorde berichten nach dem „Neuterschen Bureau“ Pekingchinesische Zeitungen, in Kianghsia in der Provinz Kansu seien ein französischer Missionar und eine Anzahl chinesische Christen ermordet worden. Eine amtliche Bestätigung liegt nicht vor. — Bezüglich der Mandchuren liegt nicht vom Montag das „Neutersche Bureau“: Der russische Gesandte Leskar hat den Bevollmächtigten der chinesischen Regierung mitgetheilt, daß Rußland es ablehne, eine Veränderung am Mandchurenvertrag vorzunehmen. Die Verhältnisse sind thatsächlich auf den todten Punkt gelangt.

Deutschland.

Berlin, 2. Jan. Der Kaiser empfing nach der Abendpost am Dienstag die Meldung des kommandirenden Generals des 18. Armeekorps v. Lindesquist, welchem der Kaiser mit Beginn des neuen Jahres den Schwarzen Adlerorden überreichte.

